



## Geoland Baden-Württemberg — schon über 5000 Geotope erfasst!

Geotope sind erdgeschichtliche Bildungen der unbelebten Natur, die Erkenntnisse über die Entwicklung der Erde und des Lebens vermitteln. Sie umfassen Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralien und Fossilien sowie besondere Landschaftsteile.

Seit einigen Jahren hat das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) die Aufgabe, diese "Fenster in die Erdgeschichte" in einem **landesweiten Geotop-Kataster** zu dokumentieren. Mit dem Einbau der Datensammlung "Geotope im Regierungspräsidium Tübingen" der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) kommt nun dieses Geotop-Kataster zu einem ersten Abschluss und steht als Grundlage für einen fundierten Schutz dieser erdgeschichtlichen Besonderheiten zur Verfügung.



Abb. 1: Ehemaliger Gipsbruch beim Gasthof "Alte Post" unterhalb von Döggingen mit bunten Grundgipsschichten der Gipskeuper-Formation

Baden-Württemberg ist dank seiner abwechslungsreichen Geologie mit unterschiedlichen Landschaftsformen ein Eldorado für Geowissenschaftler und Hobbygeologen. Eine Vielzahl vorkommender Bodenschätze führte schon frühzeitig zu intensivem Rohstoffabbau. Erhalten blieben häufig Stol-

len, Pingen, Halden, Steinbrüche und Sand-, Kies-, Lehm- oder Tongruben. Viele dieser künstlichen Aufschlüsse erfüllen die Kriterien für die Ausweisung als Geotop. Hinzu kommen zahlreiche natürliche Formen wie Einzelfelsen, Felsformationen, Blockmeere, Höhlen, aber auch Quellen, Bachtobel, Wasserfälle, Prallhänge oder Bergstürze. Nicht selten haben die Geotope Bedeutung für Wissenschaft, Forschung und Lehre. So liegen in Baden-Württemberg einige Fossilfundstellen von internationalem Rang.



Abb. 2: Ehemaliger Steinbruch "Blauer Stein" im Randenwald bei Riedöschingen mit bis 2 m dicken und bis 10 m hohen Basaltsäulen

Geotope können durch Verfüllung, Abbauerweiterung, Verwitterung und Bewuchs, aber zum Teil auch durch Rekultivierungsmaßnahmen in ihrem Bestand gefährdet sein. Da sie oft unersetzlich oder nur durch unverhältnismäßig großen Aufwand wieder herzustellen sind, erfordert ihre Erhaltung besonderen Schutz. Schützenswert sind dabei alle Geotope, die sich durch ihre besondere erdgeschichtliche Bedeutung, Seltenheit, Eigenart oder Schönheit auszeichnen, oder die für Wissenschaft, Forschung und Lehre sowie für Natur- und Heimatkunde Dokumente von besonderem Wert darstellen.





Die Instrumente des Geotopschutzes sind

- das **Landesnaturchutzgesetz** (LNatSchG), das die Ausweisung von Naturschutzgebieten, flächenhaften Naturdenkmälern oder Einzelbildungen vorsieht,
- das **Denkmalschutzgesetz** (DSchG) für Fossilfundpunkte und Grabungsschutzgebiete,
- das **Landesbodenschutz- und Altlastengesetz** (LBodSchAG), das den Boden auch als Archiv der Naturgeschichte und landschaftsgeschichtliche Urkunde betrachtet.

Der Arbeitsbereich Geotopschutz wurde im Jahr 2000 von der damaligen LfU (heute LUBW) an das LGRB übertragen. Alle bisher als Naturdenkmale ausgewiesenen Geotope wurden erfasst, aufgelistet, lagemäßig überprüft und beschrieben. Ein Abgleich mit den Unteren Naturschutzbehörden, in deren Zuständigkeit alle nach LNatSchG geschützten Flächen fallen, findet zurzeit statt. Das Geotop-Kataster umfasst zudem Geotope, die derzeit keinen Schutzstatus besitzen. Diese als schutzwürdig eingestuft Geotope sollen in einem weiteren Schritt evaluiert und ggf. unter Schutz gestellt werden.

Gegenwärtig sind ca. 5200 Geotope dokumentiert, von denen 2458 unter Schutz stehen. Die Angaben des Katasters werden auf Anfrage allen beteiligten Behörden zu Informations-, Planungs- und Gutachterzwecken zur Verfügung gestellt.

Die Geotopdaten sind in einer Datenbank abgelegt. Sie werden über den LGRB-Mapserver kostenlos im Internet der Öffentlichkeit angeboten (<http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/lgrbmapserver/mapserver>). Unter der Rubrik Planungskarten sind die Geotope eine Ebene im Themenbereich Geotourismus. Mit Hilfe der Zoom-Funktion kann man sich die Lage des jeweiligen Geotops bis auf den Maßstab von 1 : 15 000 in der topographischen Karte anzeigen und auch drucken lassen. Darüber hinaus stellt das LGRB diese Daten als LGRB-WMS-Dienst zur Ver-

fügung ([http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/lgrb\\_mapserver/wms-dienste](http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/lgrb_mapserver/wms-dienste)). Mithilfe der in ASCII-Dateien angegebenen Links kann der Anwender die Informationen direkt im eigenen Geoinformationssystem nutzen, soweit die Standardschnittstelle WMS (Webmapservice des Open Geospatial Consortium) vorhanden ist.

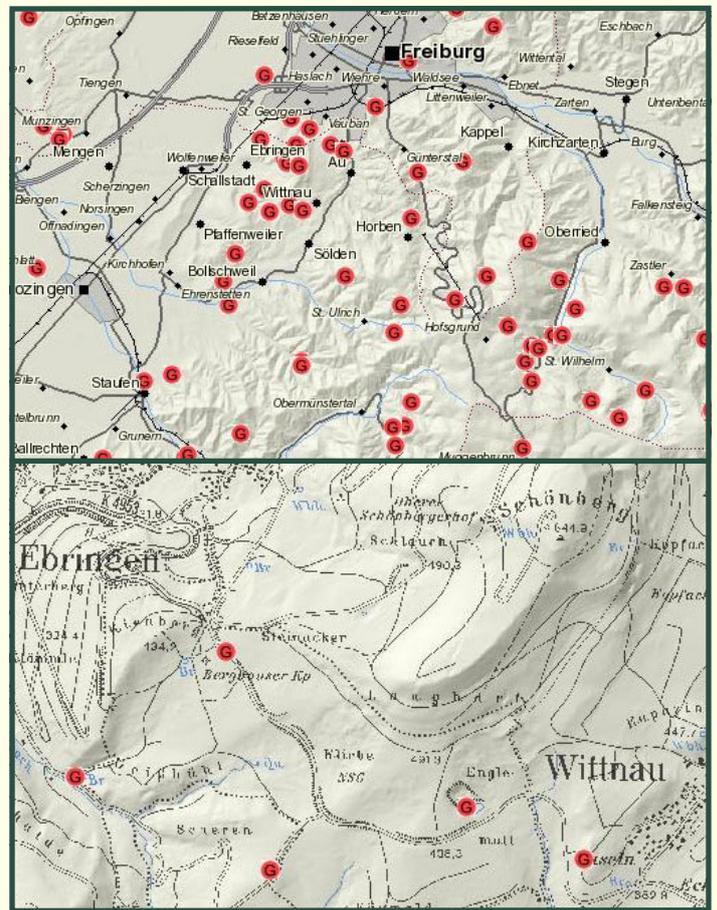


Abb. 3: Übersichtskarte (oben) und Detailkarte (unten) aus LGRB-Mapserver

Stand der Informationen: 04.12.2007  
Ansprechpartner: Thomas Huth (Ref. 93) u. Günter Sokol (Ref. 91)  
Tel.: 0761/208-3152 bzw. 208-3068  
E-Mail: [thomas.huth@rpf.bwl.de](mailto:thomas.huth@rpf.bwl.de), [guenter.sokol@rpf.bwl.de](mailto:guenter.sokol@rpf.bwl.de)

